

Wetziker Busgeschichten

Halt verlangen



Gerold Schmid

Inzwischen zähle ich mich zu den routinierten Buspassagieren. Ich weiss genau, wann ich den Halteknopf drücken muss, wann aufstehen und mich zur Türe begeben. Das ist alles von Bedeutung. Denn, erhebe ich mich zum Beispiel zu früh vom Sitz – das ist vor der Kurve –, dann raubt mir die Fliehkraft den Stand. Da können nur noch in Fleisch und Blut übergegangene Abläufe die Situation retten: blitzschnell nach einer Stange greifen, die Tasche nicht aus den Händen verlieren und tunlichst vermeiden, meine Schuhe auf jenen der anderen Fahrgäste abzustellen.

Beispielhaft demonstrierte eine Mitreisende, was geschieht, wenn beim Busfahren die Routine fehlt. Die nächste Haltestelle wird angesagt. Niemand drückt den Halteknopf. Der Buschauffeur verlangsamt die Fahrt vor der Haltestelle. Da auch niemand zusteigen will, beginnt er, das Gefährt zu beschleunigen. «Haalt, i muess use!», tönt es von hinten. Geistesgegenwärtig stoppt der Fahrer und blickt in den Fahrgastraum. «Sie händ gar nöd gseit, das es en Haltstell mit Halt uf Verlange isch», sagt eine Dame mit leicht pikiertem Unterton in ihrer Stimme. Ein Lächeln huscht über die Gesichter der Fahrgäste. Auch der Chauffeur kann das Lachen nicht ganz unterdrücken. «Si müend de Chnopf vorheer drücke», sagt er. Das Kopfnicken der routinierten Passagiere gibt im Recht.

Unter dem Namen «Wetziker Busgeschichten» erscheinen in loser Folge Beobachtungen aus dem Alltag eines Buspassagiers.